

Neues Buch zur Bremer Rüstungsproduktion

Bremen (skw). Bremen ist eine Rüstungshochburg, diese Ansicht vertreten die Autoren der neuen Veröffentlichung „Rüstungsstandort an der Weser“. Von bundesweit 80 000 Arbeitsplätzen in der Rüstungsproduktion seien derzeit mindestens 4000 in Bremen; von insgesamt 16 Milliarden Euro Rüstungsproduktionswert (2010) kämen mindestens 1,15 Milliarden aus Bremen. Dies schreibt Lühr Henken in seinem Beitrag. Er nimmt die Bremer Rüstungsbetriebe Atlas Elektronik, Rheinmetall Defence Electronics, EADS Airbus, die Friedrich Lürssen Werft und die OHB AG unter die Lupe.

Henken ist einer von 16 Autoren, die in dem rund 170 Seiten starken Buch Beiträge

zur Rüstungsproduktion und ihren Verbindungen zu den Hochschulen des Landes verfasst haben. Herausgegeben haben die Broschüre Friedensinitiativen, der Asta der Universität, die Fraktion Die Linke, das Bremer Friedensforum und die Abrüstungsinitiative Bremer Kirchengemeinden.

Die Idee zu diesem Reader entstand im August dieses Jahres, als die Debatte um die Zivilklausel der Universität Bremen aufgrund einer Stiftungsprofessur der OHB AG im Gebiet Raumfahrttechnologie entbrannt war. „Es ist ein Novum, dass parlamentarische und außerparlamentarische Friedenskräfte zusammenarbeiten“, erklärte Ekkehard Lentz vom Friedensforum.

„Wir wollen mit dem Buch ausdrücken, dass in Bremen Dinge produziert werden, die nicht dem Frieden dienen.“

Kristina Vogt, Fraktionsvorsitzende der Linken, kündigte eine weitere Vernetzung ihrer Partei mit den Friedensorganisationen an. „Wir wollen Druck machen, damit der Senat sich zur Universität und zur Rüstung positionieren muss. Es gibt Bestrebungen, die Zivilklausel der Uni aufzuweichen.“ Durch die Finanzierung der Forschung durch Rüstungsunternehmen mache sich der Senat politisch erpressbar.

Das Buch „Rüstungsstandort an der Weser“ ist gegen 6 Euro beim Friedensforum, beim Asta, in der Villa Ichon und im Büro der Linken erhältlich.